

„Nachdenkt“- Die Adventfeier des Kreisverbandes der CSU- Senioren- Union am Johannishögl

Für den traditionellen Einstieg in den Advent sucht der Vorstand des Kreisverbandes der CSU-Senioren- Union immer eine passende, nicht zu große Kirche mit einem nahen Gasthaus aus. Heuer fiel die Wahl auf den Johannishögl mit seiner Kirche und dem gleichnamigen Gasthaus, knappe hundert Meter südlich unterhalb der Kirche und Vorstandsmitglied Paul Hennig erklärte sich bereit, die Organisation im Wesentlichen zu übernehmen.

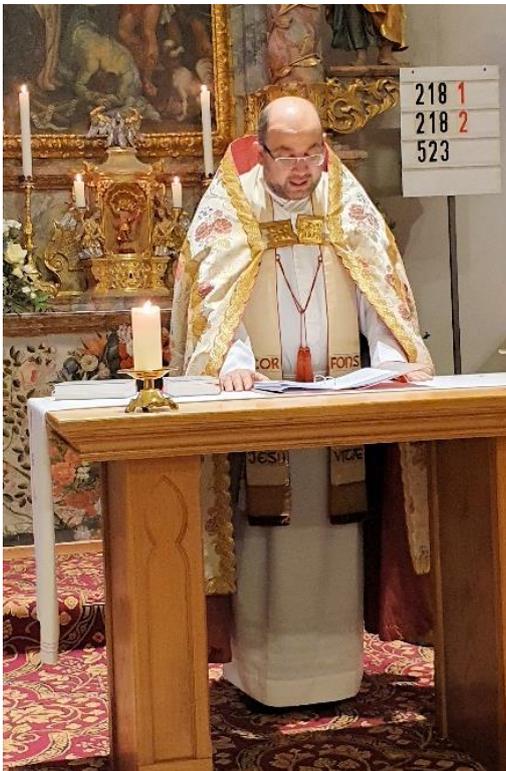
In der beginnenden Dämmerung sollten Fackeln den Weg zur Kirche erleuchten und eine vorbereitete Feuerschale sollte nach der Kirche zu einem Glühweinumtrunk mit einem Blick auf die erleuchtete Stadt Salzburg einladen.



Doch es kam anders: Während es bei der Anfahrt im Tal noch regnete, war der Kirchenhügel durch ein heftiges Schneegestöber bereits mit einer weißen Decke versehen. Kein Wunder, dass die etwa 80 Teilnehmer eiligst in die Geborgenheit der Kirche strebten.



Die dicken, etwa 1000 Jahre alten Mauern der hell erleuchteten Kirche und die Stille sorgten für ein Gefühl der Entspannung, als der Kreisvorsitzende die Senioren begrüßte. Er sprach vom Glück, in einem Land zu leben, das weder durch Naturkatastrophen noch durch Kriege oder gar Hungersnöte heimgesucht wurde.



Dann begann die Andacht mit Pfarrer Ionel Anghel, musikalisch auf der Orgel umrahmt von Johann Stehböck. Das Leitmotiv, das der Geistliche gewählt hatte, war „Advent“, die Zeit der Erwartung, die Vorbereitungszeit auf die Geburt Christi, die in der Weihnachtsnacht gefeiert wird. Dazu verteilte er ein Bild, das einen Ausschnitt aus dem Kieler „Wort-Gottes-Altar“ des Malers und Priesters



Der komplette „Wort- Gottes- Altar“
Rechts das Marienbild

Monsignore Sieger Köder zeigte: Maria in froher Erwartung des Kindes. Pfarrer Anghel erläuterte die ganze Symbolik dieses Bildes, das eine naive Frömmigkeit ausstrahlt.

In der Zwischenzeit hatte sich das Schneetreiben eher intensiviert und die Senioren strebten eiligst dem Gasthaus zu, das als „Sanktjohannser“ jahrhundertlang ein Gutshof war, bevor 1870 eine Gaststätte eröffnet wurde. Leider brannte der Dachstuhl des rund tausend Jahre alte Gebäudes 2012



nieder. In der Folgezeit fand eine gelungene Sanierung statt und die Senioren machten es sich im



behaglichen Gastraum gemütlich, den Paul Hennig mit Mistelzweigen und Tannengrün festlich dekoriert hatte.

Nach dem Abendessen gab es quasi als Nachtisch noch zwei Schmankerl: Paul Hennig hatte mit Xaver Rottenmoser einen jungen Ziachspieler eingeladen, der sein Instrument exzellent beherrschte und staade, besinnliche wie auch flotte Stücke zum Besten gab. Dazwischen las Mitglied und Autor Helmuth Rothbucher heitere und nachdenkliche Mundartgedichte aus seinem Buch „Nachdenkt: Bairische Gedichte“, vor, die von den Gästen tatsächlich mit nachdenklicher Stille, zum Schluss aber mit kräftigem Applaus honoriert wurden.

Damit war der gesellige Abend jedoch noch lange



nicht zu Ende, während es draußen unaufhörlich schneite und sich der Johannishögl langsam in eine wunderbare, weiße Winterpracht verwandelte.

